

SEHNSUCHT NACH GEMEINSAMKEIT

# WIR

## Das neue

Der neue Trend zum Wir. EM-Schauen, Papst-Watching oder Kochen: In der Gruppe macht alles einfach mehr Spaß. Die Stadt verwandelt sich in öffentliche Wohnzimmer, und abends versammeln sich Freunde vor dem Fernseher, um Soaps zu schauen. Hauptsache gemeinsam – statt einsam.

von florentina welley

**Public Viewing zur EM 2008: der Wiener Rathausplatz und Teile des Wiener Rings werden zur Fanmeile. Weitere Fanzonen: In Salzburg am Residenzplatz mit VIP-Zeit am Mozartplatz, in Innsbruck am Bergisel und in Klagenfurt am Messegelände**

Wir sind jetzt „Oscar“, schon lange „Papst“ und demnächst wieder „EM“. Natürlich waren „wir“ auch „Opernball“ – auch wenn sich zu Hause nur Freunde vor dem Fernseher versammelten, um Prominente, Stars und Sternchen auf dem „Red Carpet“ entlangschreiten zu sehen. Und über Kleider zu lästern. Oder Frisuren und überhaupt, wer so mit wem. Dass Meinungen eine Gruppenfunktion haben und ein Gefühl von Sicherheit schaffen, erforschte schon der Soziologe und Kommunikationswissenschaftler Paul Lazarsfeld. Ein Gemeinschaftsgefühl befriedigt unser menschliches Bedürfnis nach Anerkennung durch andere. Das ist es auch, was wir als Lustgefühl neuerdings voll auskosten: Die Öffentlichkeit gehört uns, am besten gemeinsam mit Tausenden anderen. Gelegenheiten bieten sich dazu mehr als genug. Denn wir werden unentwegt mit Events bombardiert, der Arbeitsmarkt stellt immer neue Anforderungen an uns, und auch die Freizeit will in-

dividuell gestaltet sein. Social Networking, Social Computing oder Social Software heißen die neuen Schlagworte – Socialising-Portale wie *MySpace* und *YouTube* erleben einen wahren Hype. Der Staat rückt zunehmend in die Ferne, stattdessen bilden sich neue Communities. Endlich haben wir verstanden, dass wir nicht mehr Sklaven der Medien sind, sondern diese auch anders nutzen können: nämlich in der Öffentlichkeit.

### PIEBERKURVE FUSSBALL

Besonders seit der letzten Fußballweltmeisterschaft und dem Public Viewing auf riesigen Videowalls haben wir wieder eine positive Meinung von Massenveranstaltungen und öffentlichem Zusammensein. Aber schon das legendärste Spiel des österreichischen „Wunderteams“ gegen England am 7. Dezember 1932 wurde im Radio per Lautsprecher ausgestrahlt und, Tausende Menschen versammelten sich damals am Heldenplatz, um die Übertragung aus London zu hören. „Dass Public Viewing funktioniert, hängt natürlich wesentlich damit zusammen, dass Fußball ein Gemeinschaftserlebnis ist. Das Phänomen selbst ist nicht neu, es gibt Vorformen schon seit den 1990er-Jahren. Das hat mit Änderungen des Lebensstils zu tun – der eigene Fernseher ist nicht mehr Statussymbol, in der Freizeit gehen die Menschen wieder in die Öffentlichkeit und nützen das Unterhaltungsangebot“, so der Historiker Werner Suppanz, Experte zum Thema

*Fußball und österreichische Identität*. Er ist überzeugt: „Public Viewing ist heute ein notwendiges Element der Veranstaltung geworden.“

Das Gefühl der Gemeinschaft, das in den letzten Jahren zunehmend virtuell in Blogs, Internet-Chats oder durch Computerspiele vermittelt wurde, überträgt sich jetzt auf das echte Leben. Sogar in jener Szene, die bislang eher in trauriger Abgeschiedenheit in coolen Designer-Restaurants ein paar Fusion-Häppchen zu sich nahm. Kochkurse boomen, und Coaching-Seminare verbuchen Rekorde: Wir werden in Teams und Arbeitsgruppen fit für die sich ständig ändernde Umwelt gemacht. „Team-Entwicklung oder professionelle Teambildung in Unternehmen basiert immer öfter auf Spielen, Übungen und auf konkreten, aus dem praktischen Leben gegriffenen Arbeitsaufgaben, die genau diese gemeinsame Herausforderung erzeugen, die ein Team unverzichtbar zum Wachsen und zur Entwicklung braucht“, so der Executive-Coach von meincoach.at, Leopold Faltin. Denn Teams leisten deutlich mehr als Einzelkämpfer.

### KOCHKURS-BOOM

Künstlerkochen, Event-Kochen und Koch-Seminare liegen im Trend und sind ausgebucht. So treffen sich etwa private Gruppen, Firmen und Junggesellen samstags am Wiener Naschmarkt zum Einkaufen, jeweils zu einem bestimmten Motto. „Die Gruppe prägt das so-

ziale Gefüge sofort mit, ungezogene Junggesellen werden zu zahmen Köchen, und beim gemeinsamen Essen kommt es oft zu netten und toleranten Gesprächen“, so Koch-Profi Thomas Hüttl, der ein privates Koch- und Catering-Service hat und Kochkurse veranstaltet. „Spaß, Teamgeist und gut Essen sind die neuen Lustgefühle“, meint auch Nathalie Pernstich vom Kochbuch-Laden „Babette's Spice and Books for Cooks“.

Stellt sich noch eine Frage: Werden Ereignisse eigentlich nur zum Mega-Event, weil wir sie im öffentlichen Raum serviert bekommen? Unvorstellbar – wenn es keine Medienberichte darüber gäbe, blieben die Stadien leer und Public Viewing eine Utopie. ←

**Gemeinsinn in Wien: „Wir sind Papst“ – Tausende Menschen, alle in gelben Regen-capes, wollen den Papst persönlich sehen**

**Rechts: Spaß und Team-building-Exercise im Kochkurs bei „Babette's“**

